

Neue Banknoten.

Zu einer und zu 50 Kronen.

Am 21. d. werden, wie berichtet, die neuen Ein Kronen-, am 18. d. die neuen Fünzig Kronennoten in den Verkehr gebracht werden. Die Ausgabe von Ein Kronennoten stellt eine Neuheit im Geldverkehr dar, die den Bedürfnissen der Allgemeinheit im höchsten Maße entgegenkommt. Die Knappheit an Hartgeld hatte zu vielen Unzulänglichkeiten und Unbequemlichkeiten geführt, und die Halbierung und Vierterteilung der Zweikronennoten war, wie kürzlich eingehend erörtert wurde, nur eine halbe Maßregel, da man die geteilten Scheine nur schwer anbringen konnte. Die Einführung von Ein Kronennoten macht diesem Uebelstand nun ein Ende. Die gestrige „Wiener Zeitung“ enthält die beiden Erlässe des Finanzministeriums und Kundmachungen der Oesterreichisch-ungarischen Bank über die Hinausgabe der neuen, die Umwechslung der unbrauchbaren alten und die Teilvergütung beschädigter Noten.

Die Ein Kronennoten.

Der Erlaß des Finanzministeriums vom 8. d. lautet: Die Oesterreichisch-ungarische Bank wird am 21. Dezember 1916 mit der Hinausgabe der neuen Banknoten zu 1 Krone mit dem Datum vom 1. Dezember 1916 beginnen. Dem Wortlaute dieser Kundmachung ist die Beschreibung der Ein Kronen-Banknote angefügt.

Die Noten zu einer Krone haben ein Format von 113 Millimeter Breite und 68 Millimeter Höhe und sind auf weißem Velinpapier gedruckt. Die Vorderseite zeigt in ihrer oberen Hälfte in ornamentalem

Felde zwei En-face-Idealköpfe, die durch einen Merkurstab getrennt sind. Das Mittelstück des Stabes ist mit einer weißen Ziffer „1“ auf rotem Grund überdeckt. Der in roter Farbe gedruckte figurale Teil setzt sich bis an den unteren Rand der Note als Ton fort. Der untere Teil der Note wird links von dem deutschen und rechts von dem ungarischen Text ausgefüllt. Der deutsche Text ist:

„Die Oesterreichisch-ungarische Bank zahlt gegen diese Banknote bei ihren Hauptanstalten in Wien und Budapest sofort auf Verlangen

EINE KRONE

in gesetzlichem Metallgelde.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK

Wien, 1. Dezember 1916.

Popovics

Gouverneur-Kormányzó

Wolfrum

Generalrat-Főtanácsos

Schmid

Generalsekretär-Vezetőtitkár.

Zwischen den beiden Texten befindet sich eine schwarze, die weiße Ziffer „1“ umrahmende Guilloche. Zu beiden Seiten der Firmazeichnung ist links der österreichische Adler und rechts das ungarische Wappen angebracht.

Die Rückseite der Note zeigt oben zwei Eckbignetten, von denen die rechte Ziffer „1“, weiß auf grauem Grunde, die linke die Wertbezeichnung der Note in acht verschiedenen Landessprachen trägt. Die Bignetten sind oben durch eine Ornamentleiste verbunden. Unter den Bignetten befindet sich die Strafbestimmung; darunter, den unteren Notenabschluß bildend, die Nummern- und Serienbezeichnung. Die beiden Eckbignetten und die Verbindungsleiste umfassen teilweise einen in roter Farbe gedruckten achteckigen Rahmen, der die Mitte der Note bildend, bis an deren untere Kante reicht und einen Profil-Idealkopf einschließt. Die Eckbignetten, deren Verbindungsleiste, die Strafbestimmung sowie die Serien- und Nummernbezeichnung sind in grauer Farbe gedruckt.

Die neuen Fünzig Kronennoten.

Der Erlaß des Finanzministeriums vom 8. d. betreffend die Ausgabe der neuen Banknoten zu 50 Kronen lautet: Die Oesterreichisch-ungarische Bank wird am 18. Dezember 1916 mit der Hinausgabe der neuen Banknoten zu 50 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1914 beginnen. Die Einberufung der im Umlauf befindlichen Banknoten zu 50 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1902 wird einem späteren Zeitpunkte vorbehalten.

Die Noten zu 50 Kronen haben ein Format von 160 Millimeter Breite und 100 Millimeter Höhe und zeigen auf dem in seiner ganzen Ausdehnung mit einem Wasserzeichen (arabische Ziffer Fünzig in dunklem sechseckigen Gitterwerk) versehenen Papier einen Doppeldruck, einerseits mit deutschem, andererseits mit ungarischem Texte. Die beiden Seiten der Note sind sowohl in der Zeichnung als auch in der Farbe vollkommen verschieden. Ungefähr drei Viertel des Formates beider Notenseiten tragen das eigentliche Notenbild, während das übrige Viertel das Wasserzeichen frei sehen läßt und nur teilweise überdruckt ist. Der vollbedruckte Teil der deutschen Notenseite enthält in der Mitte den deutschen Notentext samt Firmazeichnung der Bank in folgender Anordnung:

„Die Oesterreichisch-ungarische Bank zahlt gegen diese Banknote bei ihren Hauptanstalten in Wien und Budapest sofort auf Verlangen

Fünzig Kronen

in gesetzlichem Metallgelde.

Wien, 2. Jänner 1914.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK

Popovics

Gouverneur

Wiesenburg

Generalrat

Schmid

Generalsekretär.

Ueber dem Notentext erscheint in quadratischer guillochierter Rosette ein durch eine kreisrunde Perlschnur umschlossener weiblicher Idealkopf, links und rechts davon befinden sich je fünf guillochierte Rosetten, von welchen die linke oben den kaiserlich österreichischen Adler, die rechte oben die Ziffer „50“ tragen. Notenbild und Untergrund sind buntfarbig. Der Untergrund stellt einen in Reliefmanier gravierten Fond dar. Das äußerste linke Viertel der Note trägt in einem guillochierten, schmalen Rahmen die Wertbezeichnung in neun Landessprachen.

Oben:

FÜNFZIG KRONEN,

darunter, durch eine Verzierung getrennt, die anderssprachigen Aufschriften und schließlich weiß auf dunklem Grunde die Strafbestimmung.

Auf der ungarischen Seite ist die Zeichnung des Notenbildes in blauer Farbe gedruckt. Das äußerste rechte Viertel der Note trägt unten buntfarbig das von einer Guilloche umgebene ungarische Wappen, darüber zwischen der Nummer und Serie die Wertbezeichnung. Der übrige Notenteil zeigt in einem ovalen guillochierten Feld einen weiblichen Idealkopf, der von einem in weißen Linien gearbeiteten Guillocherahmen umgeben ist. Darüber rechts und links erscheint die Ziffer „50“ licht auf dunklem Grunde. Unter dem Idealkopf steht der ungarische Notentext. Der Untergrund besteht aus der Kombination eines Relieffonds mit der Ziffer „50“ und eines solchen mit einer rhombischen Figur.